

22. IV. 1919

### Die Arbeiterratswahlen in den Staatsämtern.

Der Abgeordnete Schürff, der, wie eine mannigfache Erfahrung bezeugt, ein ausgeprägtes Denunziationstalent besitzt, hat heute in der Nationalversammlung an den Staatskanzler eine „Anfrage“ über die „Vorgänge“ bei den Wahlen der Arbeiterräte in den Staatsämtern gerichtet; und getreu seinem zweiten Talent, dem zur ausgiebigen Messime, hat er durch Zusendung an die Blätter dafür gesorgt, daß die „Anfrage“ wenn auch unbeantwortet, doch nicht unbeachtet bleibe. Also wollen auch wir ihr die Beachtung zuwenden, die eine Denunziation auch dann verdient, wenn sie sich in das Gewand einer parlamentarischen Anfrage kleidet. Herr Schürff gibt zuerst die Einladung wieder, die an die Angestellten des Staatsamtes für Junres und Unterricht gerichtet war und die sozialistischen Angestellten dieses Amtes zur Wahl des Arbeiterrates versammelte. Er fällt natürlich die Sache sofort, indem er die Mitteilung des Infantes, daß wählbar nur jene Angestellten sind, „die auf dem Boden des sozialistischen Parteiprogramms stehen“, den Einberufern zur Last legt, obwohl er weiß, daß diese Bedingungen nicht von den sozialistischen Staatsangestellten, sondern vom Zentralschluß des Wiener Arbeiterrates festgelegt worden sind, der sich natürlich weder von Herrn Schürff, noch von der Nationalversammlung, noch von irgendwem vorschreiben lassen wird, was er als Voraussetzung der Wählbarkeit in die Räte festlegen will. Eine zweite Fälschung ist es, wenn Herr Dr. Schürff den Satz des Antrages, die Arbeiterräte seien auch darum „von großer Bedeutung, weil vielleicht die Entwicklung unseres Verfassungslebens dahingehen kann, daß unter Beiseiteschiebung der Nationalversammlung und der Landtage die Arbeiterräte selbst in Gestalt eines Rätekongresses über die Bedürfnisse und über das Wohl des Volkes entscheiden werden“, dahin, sagen wir uninterpretiert, mit dem Satz, der eine mögliche *Curtwilling* andeutet, „wäre ganz offen von einer Beiseiteschiebung der Nationalversamm-

lung und Landtage durch die Arbeiterräte oder einen Rätekongress gesprochen und indirekt zu dieser Ausschaltung der aus den allgemeinen Wahlen hervorgegangenen Vertretungskörper wird aufgefordert“. Indirekt — Der Herr Schürff ist sich nicht im unklaren darüber, daß er lügt! Was nun die erschreckliche Tatsache betrifft, die bei dem Denunzianten „besonderes Aufsehen“ erregt hat, daß die Versammlung „in den Räumen der Staatskanzlei selbst“ stattfinden konnte, so war, da sich die Arbeiterratswahlen ganz allgemein in den Betriebsstätten vollzogen, für die sozialistischen Staatsangestellten kein Anlaß vorhanden, sich zu bedenken, die Wahlen in den Staatsämtern selbst, nämlich in den Betriebsstätten vorzunehmen, da die Staatsangestelltenorganisation, die sich unter der Führung reaktionärer Hofräte sozusagen über Nacht zu dem ausgesprochenen Zwecke herausbildete, einer etwaigen Räteregierung mit einem Streik zu begegnen, ihre Vorbereitungen, ihre Konstituierung und ihre fortgesetzten Verhandlungen gleichfalls in den Staatsämtern betrieb, ohne daß es natürlich den sozialistischen Staatsangestellten eingefallen wäre, zu einem Abgeordneten zu laufen und ihn mit einer parlamentarischen Denunziation zu betrauen. Wenn nun Herr Dr. Schürff den Staatskanzler befragt, ob ihm die Bestimmungen über die Wählbarkeit in die Arbeiterräte bekannt seien und was er zu tun gedenke, um das Recht der Wählbarkeit allen Staatsangestellten ohne Unterschied ihrer politischen Gesinnung und Organisationsangehörigkeit zu verschaffen, so wollen schon wir dem fragelustigen Herrn die Antwort geben: daß dieses Bestimmen ausschließlich Sache der Arbeiter und Angestellten selbst ist, in die sie sich weder von der Nationalversammlung noch von der Regierung das geringste hineinreden lassen würden. Der Bund der sozialistischen Angestellten wird sich von der infamen Denunziation auch gar nicht beirren lassen; die Zeiten, in denen man das Eindringen des Sozialismus unter die Beamten mit parlamentarischen Mittelchen hätte hindern können, sind eben längst vorüber...